

Bibelkunde NT
Leitung: Dr. Jens Börstinghaus
SS 2018
Referat zum Philemonbrief
Referent: Manfred Walzer
Handout

Der Philemonbrief

Der kürzeste unter den erhaltenen Briefen des Paulus, nur 25 Verse.

Einzigster Privatbrief des NT, aber mit öffentlichem Charakter. Das Briefcorpus wendet sich ausschließlich an Philemon.

Gliederung (nach Pilhofer):

- (a) 1–3 Präskript
- (b) 4–7 Proömium
- (c) 8–20 Briefcorpus
- (d) 21–25 Eschatokoll

Gliederung des Briefcorpus in zwei oder drei Teile, z. B. bei Nestle/Aland: 8–14 und 15–20

Einleitungsfragen:

Verfasser:

Die Verfasserschaft des Paulus gilt als unumstritten.

Paulus nennt sich „Gefangener Christi Jesu“, nicht jedoch Apostel.

Eine eigenhändig geschriebene Bittschrift.

Adressat(en):

Philemon, v. 1–2: „Bruder“, „Geliebter und Mitarbeiter“.

Mitadressaten: Aphia („Schwester“), Archippos („unser Mitkämpfer“) sowie die Gemeinde im Hause des Philemon.

Möglichkeit, dass die genannten miteinander verwandt sind, aber eher unwahrscheinlich.

Übereinstimmung von Namen aus dem Philemonbrief mit Kolosserbrief, Kap. 4. Daher Annahme, dass die Hausgemeinde des Philemon in Kolossä beheimatet ist.

Abfassungsort:

Die am häufigsten genannten hypothetischen Abfassungsorte sind Rom, Caesarea und Ephesos.

Die Gefangenschaftsbriefe (Philipper, Philemon, Epheser, Kolosser) haben eine ähnliche Situation, insbesondere der Philipperbrief steht dem Philemonbrief nahe (Pilhofer, Schnelle, Broer).

Wo war Paulus bei der Abfassung dieser Briefe in Gefangenschaft? Genannt werden: Rom, Cäsarea, Ephesos?

Vom Gefängnisort hängt auch die Abfassungszeit ab. Nimmt man z. B. Rom an, dann wären die Briefe an die Philipper und an Philemon erst nach dem Römerbrief verfasst worden.

Pilhofer geht davon aus, dass der Philipperbrief (und damit auch der Philemonbrief) aus einer Stadt abgefasst worden sein muss, die nicht allzu weit von Philippi entfernt ist. Im Philipperbrief werden mindestens 7 Reisen, eventuell sogar 8, von Boten zwischen Philippi und dem Gefängnisort erwähnt.

Das wären allein ca. 7.000 km Luftlinie, falls man Rom als Abfassungsort erwägt – bei den damaligen Reisemöglichkeiten erstreckt sich das über mehrere Jahre!

Rom und Cäsarea sind zu weit weg, deshalb Ephesos! (These von Adolf Deissmann, wird von Pilhofer favorisiert).

Abfassungszeit: ca. 53-55 n. Chr. Broer: Ende des Jahres 54.

Anlass und Zweck des Schreibens:

Paulus verwendet sich für den entlaufenen Sklaven Onesimus bei seinem Herrn um die Wiederaufnahme.

Paulus bittet Philemon, Onesimus, den vormals „unnützlich“ war, der aber jetzt Paulus „nützlich“ geworden ist, wieder als vollwertiges Mitglied seiner Hausgemeinde aufzunehmen, auch wenn Onesimus weiterhin Sklave bleibt. Paulus möchte zudem weiterhin Onesimus als Helfer im Gefängnis in Ephesos behalten, so dass Philemon de facto seinen Sklaven befristet an Paulus „ausleiht“.

Wortspiel des Paulus: „Onesimus“ – „der Nützliche“, und nutzlos bzw. nützlich (v. 11: ἄχρηστον, εὐχρηστον).

Warum lief Onesimus weg?

Traditionelle Ansicht: Onesimus ist dem Philemon entlaufen, eventuell nach einem Griff in die Kasse. Auf Sklavenflucht standen schlimme Strafen, bis hin zur Kreuzigung. Um dieser Strafe zu entgehen, kontaktiert Onesimus den Paulus, weil er von seinem Einfluss auf Philemon weiß; dort bekehrt er sich.

Was also will Paulus mit seinem Brief bezwecken?

Broer nennt als Zweck des Schreibens drei grundlegende Ansichten:

- a) Hauptanliegen ist es, dass Onesimus wieder gut bei Philemon aufgenommen wird. Zweitrangig ist die Bitte, dass danach Onesimus wieder zu Paulus zurückgesandt wird.
- b) Paulus möchte den Onesimus als Helfer für die Missionsarbeit zurückerhalten (v. 13).
- c) Weil sich der Status des Onesimus durch seine Bekehrung geändert hat, soll sich auch das Verhältnis zwischen Onesimus und seinem Herrn ändern und eventuell ähnlich gestaltet werden wie das zwischen Paulus und Philemon; eventuell beinhaltet das sogar die Freilassung des Sklaven, zumindest aber eine christliche Gemeinschaft.

Paulus sagt in seiner Argumentation, dass er nicht auf seiner Autorität als Apostel beharrt, in Wirklichkeit beruft er sich jedoch durchaus darauf, wenn auch eher subtil (v. 8.9).

Jedenfalls plant Paulus keine umfassende Lösung des Sklavenproblems, weil er (zum damaligen Zeitpunkt) noch in der Naherwartung des Kommens Jesu lebte; und wenn Jesus bald ein zweites Mal kommt, dann spielt es keine Rolle mehr, ob man Freier oder Sklave ist (sinngemäß nach Pilhofer, S. 189)

Verwendete Literatur:

Peter Pilhofer, Das Neue Testament und seine Welt. Eine Einführung, UTB 3363, Tübingen 2010, S. 195f.

Udo Schnelle: Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen, 2017, S. 176

Ingo Broer, in *Verbindung mit Hans-Ulrich Weidemann*: Einleitung in das Neue Testament, 42016 Würzburg